

# TAGBLATT

---

**abo+** TOURISMUS

## **Der Gast kennt keine Grenzen: Toggenburg Tourismus denkt bei der neuen Strategie in einem weiteren Radius**

Der touristische Schwerpunkt in der Region bleibt die Gemeinde Wildhaus-Alt St.Johann. Doch Gäste sollen im ganzen Tal und darüber hinaus etwas erleben. Beispielsweise in den Bereichen Natur und Kulinarik.

**Sabine Camedda**

03.03.2021, 05.00 Uhr

**abo+** **Exklusiv für Abonnenten**



Der Gast von heute sucht nicht nur Ruhe und die Natur, sondern will bei seinem Aufenthalt auch etwas erleben.

Bild: Dolores Rupa

Echtheit, Natürlichkeit, heile Welt. Mit diesen drei Worten spricht die Feriendestination Toggenburg schon seit einigen Jahren Gäste an und versucht, ihnen einen Aufenthalt im «Land der sieben Berge» schmackhaft zu machen. Nun hat Toggenburg Tourismus für die kommenden Jahre die Strategie angepasst, um den heutigen Bedürfnissen des Gastes gerecht zu werden.

Dabei wurde das Rad aber nicht neu erfunden, das Zielpublikum nicht anders definiert. Wer einen Ferien- oder Wochenendaufenthalt im Toggenburg verbringt, suche die Nähe, etwas Authentisches, weiss Christian Gressbach, Geschäftsführer von Toggenburg Tourismus. Diesem Bedürfnis will man vermehrt nachgehen und die Stärken nutzen, über die das Tal, seine Bewohner und die Leistungsträger verfügen.

### **Der Gast bettet sich in den Lebensraum ein**

Die neue Tourismus-Strategie stellt die Vernetzung ins Zentrum. Die Grundidee liegt darin, dass der Fremdenverkehr als Teil des Ökosystems wahrgenommen wird und folglich der Gast im Lebensraum einen festen Platz einnimmt. Es sei möglich, dass jeder Einheimische mit den Touristen in irgendeiner Form in Kontakt kommt, sagt Christian Gressbach. Sei es die Verkäuferin im Laden, sei es der Bauer, der auf dem Feld arbeitet, wenn der Gast vorbei wandert.

**«Jeder hat**



Christian Gressbach, Geschäftsführer  
Toggenburg Tourismus.

Bild: PD

**Gastgebercharakter und trägt seinen Teil dazu bei, dass die Gäste und Ausflügler von unserer Region begeistert sind.»**

Toggenburg Tourismus sieht es als seine zentrale Aufgabe an, sich, die Leistungsträger und weitere Partner weit herum zu vernetzen, damit die Gäste überrascht werden und ein ganzheitliches Erlebnis mit nach Hause nehmen. «Nicht mit kurzfristigen Glücksmomenten, sondern mit einem echten Erlebnis bringen wir die Touristen in eine positive Schwingung, die sie auch noch zu Hause fühlen können.» So erklärt Christian Gressbach den Begriff «Resonanztourismus», mit welchem die Sehnsüchte der Gesellschaft gestillt werden sollen.

Um die Schwingungen, in welche sich der Gast im Toggenburg bringen soll, zu erklären, bedient sich Christian Gressbach einem Beispiel, das bestens in die Klangwelt

Toggenburg passt: der Stimmgabel. Diese besteht aus zwei Zinken, die im übertragenen Sinn den Gast und den Einheimischen oder auch die Natur darstellen. Um einen Ton bei der Stimmgabel zu bilden, braucht es ein Anschlagen, eine Aktivität. «Im Tourismus ist es dasselbe, es braucht eine Begegnung oder ein Erlebnis, um die Schwingung zu erzeugen.» Diese soll dann nachhallen, sodass der Gast das Feriengefühl in seinen Alltag mitnehmen kann, sich lange positiv erinnert und seinem Umfeld davon erzählt. So hallen die Schwingungen nach.

### **Der Klang als eines von vier Themen der Ferienregion**

Auch wenn der Aufenthaltsgast heute die Nähe, Ruhe und Natürlichkeit sucht, so will er doch während des Urlaubs etwas unternehmen. «Wir können über viele Ecken voneinander profitieren.» Jede Ortschaft im Toggenburg hat ihre Eigenheit, die wiederum für den Gast ein Erlebnis bietet. Schon allein der Name Toggenburg schaffe hier eine Verbindung.



Auf der Klangspur, einem Foxtrail in Alt St.Johann, können Besucherinnen und Besucher in die Klangwelt des Toggenburgs eintauchen.

Bild: PD

Diese gebe es ausserdem zu den Leuchttürmen, die dem Gast ins Auge stechen. Um die Angebote im Kleinen zu bündeln und zu stärken, wurden vier touristische Erlebnisregionen definiert. In Wildhaus-Alt St.Johann heisst das Thema Klang. Die Eröffnung des Klanghauses, die fürs Jahr 2024 vorgesehen ist, soll viel Schwung mit sich bringen. In der Subregion Unteres Obertoggenburg steht das Thema Natur im Zentrum. Angebote werden rund um das Zentrum Wolzenalp gebündelt.

### **Toggenburg Tourismus will in den Subregionen vertreten sein**

Im mittleren und unteren Toggenburg herrscht das Thema Kulinarik vor. Mit der Chääswelt Toggenburg und deren Besucherzentrum in Lichtensteig sind schon erste Angebote

geschaffen worden. In der Region Neckertal besteht mit dem Baumwipfelpfad bereits ein Magnet, der Touristen von weit her anzieht. «Mit der Tourismus-Managerin, die Anfang 2020 ihre Arbeit aufgenommen hat, konnten wir eine Brücke in diese Subregion schlagen und unsere Präsenz im Neckertal erhöhen. Und das touristische Neckertal profitiert von der Reichweite der Marketing-Kanäle von Toggenburg Tourismus», sagt Christian Gressbach. Das Konzept scheint aufzugehen, denn Toggenburg Tourismus will auch in den beiden weiteren Subregionen Stellen für Tourismus-Manager schaffen.

Der Baumwipfelpfad in Mogelsberg ist einer der Leuchttürme in der Strategie 2025 von Toggenburg Tourismus.

Bild: Urs Bucher

**Propagiert werden überdies touristische Nachbarregionen wie das Werdenberg oder der Säntis, der als Leuchtturm angesehen wird.**

**«Der Gast von heute kennt keine Grenzen.  
Die Mobilität erlaubt es heute, dass der  
Feriengast von Wildhaus-Alt St.Johann  
an einem Tag den Klosterbezirk in  
St.Gallen besucht und am anderen Tag an  
den Zürichsee fährt.»**

Zudem ist ein touristischer Erfolg nur möglich, wenn es der ganzen Destination und sogar den Nachbarn gut geht. Im Tourismus sind Einzelinteressen und Grenzen hemmend für den Gast und dadurch für die Wertsteigerung aller Beteiligten.

### **Nicht auf Massentourismus setzen**

Die Coronapandemie hat gezeigt, dass Tourismusdestinationen wie das Toggenburg gefragt sind. Zwar sind auch hier die Übernachtungszahlen in der Hotellerie eingebrochen, das Minus ist aber viel tiefer als im schweizerischen Durchschnitt. Und es gab im Sommer sogar Monate mit mehr Hotelgästen als im Vorjahr. «Wie lange das anhält, wissen wir nicht. Aber wir glauben, dass das Toggenburg prädestiniert ist, um die Sehnsüchte nach Zeit für sich und einem Wirgefühl zu stillen», sagt Christian Gressbach. Massentourismus wird es in der Region nicht geben. Und es muss nicht alles grösser und schneller sein.

Die Strategie gibt die Richtung an, in welche sich Toggenburg Tourismus entwickeln will. Dies erlaubt es,

konkrete Ziele zu setzen und diese mit Massnahmen zu erreichen. Die Ziele seien breit gefächert, denn man könne im Toggenburg nicht von dem Gast sprechen. «Wir haben eine ganze Palette an Gästen und jeder hat seine eigenen Bedürfnisse», sagt Christian Gressbach. Letztlich tragen sie alle dazu bei, was die Touristiker und die Leistungsträger wollen: Mit den passenden Angeboten auf Ganzjahrestourismus zu setzen und die Auslastung der Betten zu steigern, sodass der Tourismus Gewinn bringt und ein Einkommen gewährleistet.

---

### Mehr zum Thema:

[Lichtensteig](#)[Neckertal](#)[Nesslau](#)[Wildhaus-Alt St.Johann](#)[Alt St. Johann](#)[Kanton St. Gallen](#)[Klangfestival](#)[Toggenburg](#)[Tourismus](#)[Wahlkreis Toggenburg](#)[Wildhaus-Alt St. Johann](#)

**abo+** TOURISMUS

### **Corona stoppt den touristischen Aufschwung: Logiernächte in der Region sinken, allerdings weniger stark als schweizweit**

Sabine Camedda · 22.02.2021

---

**abo+** KULINARIK

### **Die Grösse steht dem Erfolg nicht im Weg: Der «kleinste Käseladen der Welt» kommt bei den Besuchern gut an**

Urs M. Hemm · 23.02.2021

---

Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.